



## Die Blumenmuster der Hindus

(Kolam oder Rangoli)

- Srimathi Srishubha Mohankumar, Bangalore

Srimathi Srishubha Mohankumar ist die dritte Tochter unseres großen Meisters Sri T. Krishnamacharya.

Stell dir vor, es ist Dämmerung! Du gehst auf der Straße einer südindischen Stadt und siehst den Boden vor einem Haus, sauber gereinigt und mit wunderschönen Formen aus weißem Puder bemalt. Sie scheinen dich von ganzem Herzen zu begrüßen. Diese Muster werden in Tamil *Kolam* genannt oder *Rangoli* in Kannada oder Telugu (südindische Sprachen). Sie sind nicht nur schön, sondern auch anziehend und fesselnd, was dich zögern lässt, darüber zu gehen. Da sie jedoch vor den Haupteingang gezeichnet sind, was oft die Straße ist, bist du vielleicht nicht in der Lage, sie zu umgehen. Vielmehr ist es sogar ein gutes Omen, Menschen über diese kreativen Blumenmuster gehen zu sehen. Es ist eines der täglichen Morgenrituale jeder Hindufräule, auch wenn es bedauerlicherweise wegen der Tätigkeiten des modernen Lebens allmählich verschwindet. *Kolams* sind glückverheißende Zeichen, für das Haus im Besonderen und für die Straße und die Gemeinschaft im Allgemeinen.

An Festtagen werden diese *Kolams* mit einer roten Einfassung aus roter Kreide umrahmt oder mit verschiedenen farbigen Blütenblättern gefüllt, die ihnen Tiefe und Lebendigkeit verleihen.

Warum werden diese *Kolams* vor Sonnenaufgang gelegt?

Es ist eine Einladung, den Sonnengott jeden Tag willkommen zu heißen: Oh! Sonnengott, du bist der Schönste, der Intelligenteste, derjenige, der die Dunkelheit ausräumt und das Licht bringt, derjenige, der Dunkelheit und Ignoranz verjagt und uns mit Licht und Wissen überschüttet, willkommen in unserem Haus, beseitige bitte unsere Dunkelheit und schenke uns rechtes Wissen.

Früher wurden diese Dekorationen aus Reismehl gelegt, um Ameisen und Insekten zu füttern. Es ist, als bereite man den Ameisen und Insekten einen Festschmaus in der Freude, den Sonnengott zu begrüßen. Das Weiß des Reismehls repräsentiert Frieden und Harmonie. Die Zeichnungen repräsentieren daher nicht nur Frieden und Harmonie, sondern auch Glück und die Grüße, an der Freude der Familie teilzuhaben.

Es gibt Tage, an denen die *Kolams* nicht gelegt werden, wenn die Familie Trauer einhält oder für die verstorbenen Seelen Rituale durchführt. Ein Hindu-Haus, an dessen Eingang das Blumenmuster nicht gelegt ist, besuchen die Menschen nicht einmal bei informellen Besuchen, da es anzeigt, dass die in dem Haus lebenden Menschen Sterberituale durchführen. Sogar die Bettler fragen nicht in solchen Häusern nach Almosen.

Das *Kolam* oder *Rangoli* repräsentiert die beiden Aspekte der Schöpfung: den Schöpfer und das Erschaffene. Der zentrale Punkt (oder *Bindu*) ist die potentielle Schöpferkraft. Das Muster um den Zentralpunkt repräsentiert die Komplexitäten der geschaffenen Welt; schön, doch abhängig vom Schöpfer. Kein Blumenmuster wird ohne Zentralpunkt gelegt, um uns daran zu erinnern, dass die Schöpfung vom Schöpfer abhängig ist. So wie die Verzierungen durch Regen und Wind weggewaschen werden, so auch die geschaffene Welt - eine bloße Illusion.

Diese Blumenmuster basieren auf einigen grundlegenden geometrischen Formen: Dreieck, gewölbte Dreiecke, Viereck und Halbkreise. Die gesamte Zeichnung endet damit, einen Kreis zu formen, *Mandala* genannt. Spätere neue Formen wurden eingeführt wie die Zeichnung von Vögeln, Götterbildnissen, Blumentöpfen und Girlanden. An dem Tag, der dem Sonnengott gewidmet ist, würde man diese Zeichnungen als Sonnenwagen zeichnen mit sieben Pferden, 4 Rädern, 12 Speichen usw.

An sehr wichtigen Festtagen werden festspezifische Muster gezeichnet wie der Sonnenwagen, die Füße von Baby Krishna, der Papagei usw. Tonlampen werden angezündet und auf das *Kolam* gestellt.

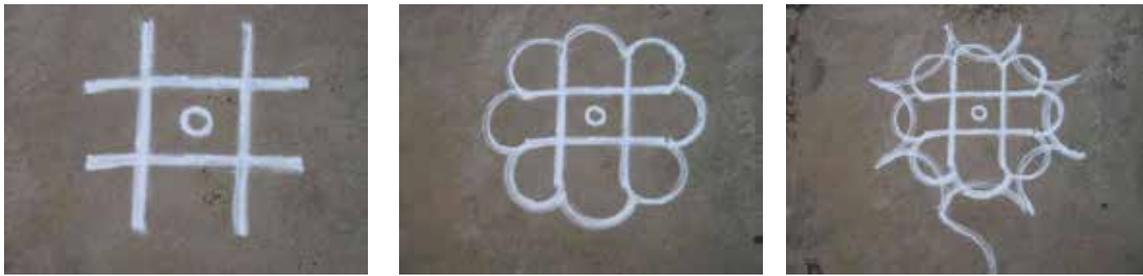
Einige der ersten in den vedischen Ritualen gebrauchte Muster sind: zwei umgedreht übereinanderliegende Dreiecke mit einem sehr kleinen Kreis oder einem Punkt in der Mitte; das Swastika-Zeichen oder zwei sich kreuzende parallele Linien mit einem Punkt mittig in jeder Ecke. Ausgehend von diesen vedischen Basis-Symbolen kamen viele komplexe Muster in Mode.

Genau wie die geschaffene Welt komplex, facettenreich und in ihrem Ausdruck unbegrenzt ist, so sind auch die Muster des *Kolam*: Es gibt keine Begrenzung für den schöpferischen Ausdruck bei diesen Verzierungen, daher ist die Frau des Hauses, sei es ein junges Mädchen oder die Älteste der Familie, vollkommen frei, ihre Kreativität auszudrücken.

Derzeit haften Hindus ebenfalls der Konsumgesellschaft an und übernehmen den Stress der modernen Welt. Daher sind viele *Kolams* oder *Rangolis* vorgelegt auf selbsthaftenden Plastikfolien, die vor dem Haus festgeklebt werden, oder es werden verzinnte Schablonen benutzt, um innerhalb weniger Sekunden ein perfektes Blumenmuster herzustellen, was andernfalls mit den eigenen Fingern zu malen fünfzehn oder zwanzig Minuten benötigen würde. Es gibt auch regelmässigen, angeleiteten Unterricht, um die Technik und Kunst dieser wunderschönen Blumenmuster zu unterrichten.

Rangoli oder Kolam aus Südindien wird Chowkpurana in Nordindien genannt, Madana in Rajasthan, Aripana in Bihar, Alpana in Bengal.

Warum versuchen Sie es nicht mit einer ganz einfachen Zeichnung?



Überprüfe, ob du eine mindestens 4-6 Quadratmeter große saubere Fläche vor dir hast. Nimm ein Stück Kreide (vorzugsweise weiße). Zeichne zuerst in die Mitte dieser Fläche zwei parallele horizontale Linien mit einem Abstand von fünf Zentimetern zwischen den Linien und einer Länge von zwanzig Zentimetern. Dann zeichne zwei parallele vertikale Linien im selben Abstand und mit derselben Länge. Markiere einen dicken Punkt oder einen kleinen Kreis (*Bindu*) in der Mitte der Fläche, die von diesen beiden parallelen Linien gebildet wird. Verbinde einen Punkt am Linienende mit dem unmittelbar daneben liegenden durch einen Halbkreis, bis du alle Punkte verbunden hast. Danach zeichne von der Mitte eines Halbkreises ausgehend einen (sich mit diesem leicht überschneidenden) umgekehrten Halbkreis und fahre fort, bis du alle Halbkreise fertiggestellt hast. Verbinde die Endpunkte eines jeden Halbkreises mit einem umgedrehten Halbkreis. Fahre solange fort, wie du möchtest, um den Kreis oder das *Mandala* auszuweiten. Vervollständige deinen Kreis derart, dass kein Punkt des Halbkreises „offen“ bleibt, d. h. dein *Mandala* sollte nur geschlossene Halbkreise haben.

Um dein *Mandala* lebendiger und attraktiver zu machen, fülle in die Leerräume farbigen Kreidestaub (gelb, rot, purpur usw.). Lege eine Blume wie die Chrysantheme in die Mitte. Wenn keine Brandgefahr gegeben ist, kannst du sogar brennende Kerzen in die Muster stellen.

Glückwünsch! Du hast nicht nur dein erstes *Kolam* gezeichnet, sondern dein Haus auch glückverheißend gemacht!

*Ein kleiner Rat: Beschimpfe nicht die Besucher, wenn sie dein Blumenmuster betreten. Es ist dazu gedacht darüber zu gehen, bevor man dein Haus betritt!*